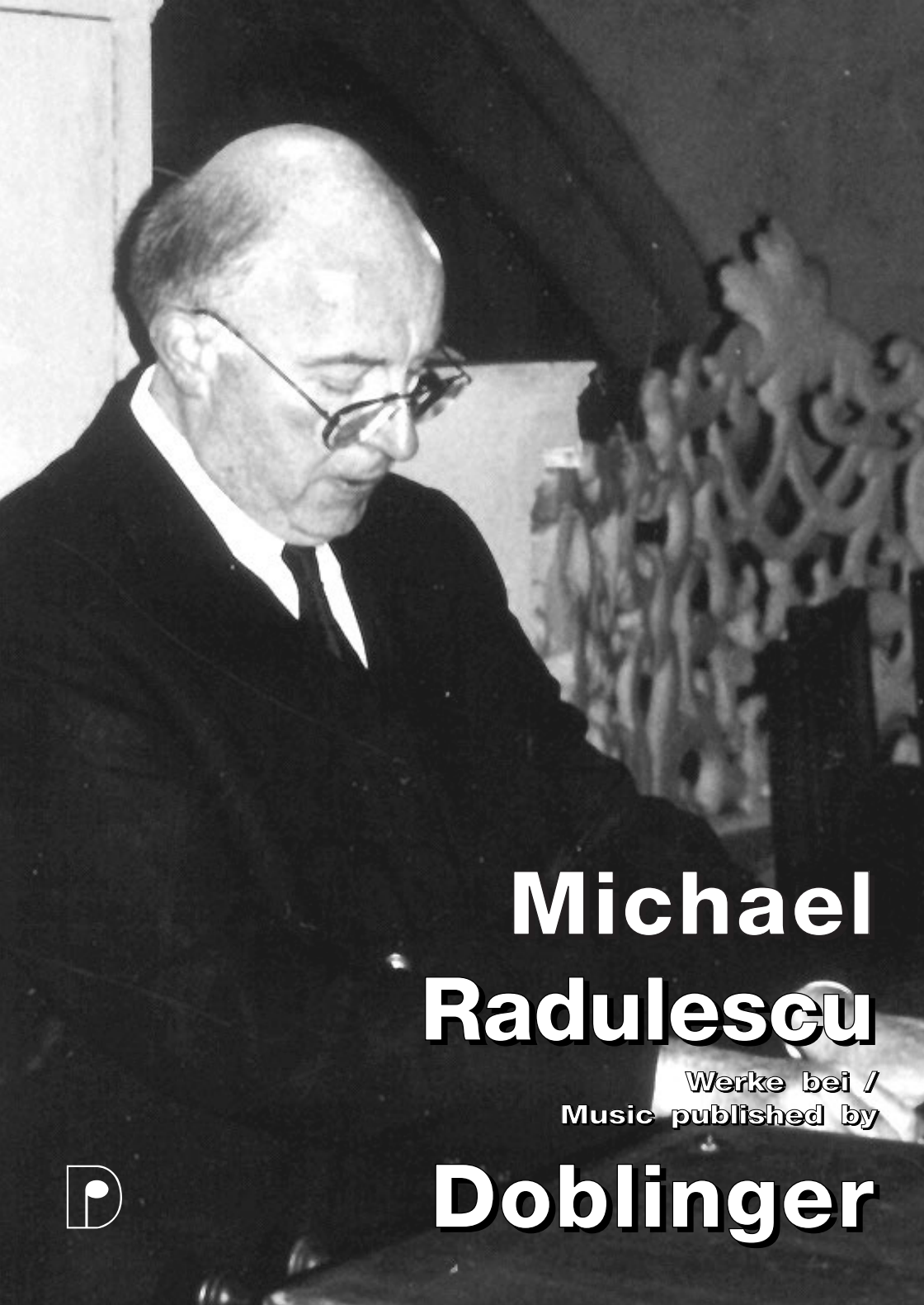


A black and white photograph of Michael Radulescu, an older man with glasses, wearing a dark suit and tie, playing a piano. He is looking down at his hands. The background is slightly out of focus, showing some architectural details.

Michael Radulescu

Werke bei /
Music published by



Doblinger

Inhalt / Contents

Biographie	3
<i>Biography</i>	4
Werke bei / <i>Music published by Doblinger</i>	7
 INSTRUMENTALWERKE / INSTRUMENTAL WORKS	
Orgel / <i>Organ</i>	7
Solowerke für Streicher / Bläser / <i>Solo works for string instruments / wind instruments</i>	7
Kammermusik / <i>Chamber music</i>	8
Kammerensemble / <i>Chamber ensemble</i>	8
Orchesterwerke / <i>Orchestral works</i>	8
 VOKALWERKE / VOCAL WORKS	
Singstimmen ohne Begleitung / <i>Singing voices without accompaniment</i>	9
Singstimme(n) mit Begleitung / <i>Singing voice(s) with accompaniment</i>	9
Chor a cappella / <i>Choral works unaccompanied</i>	9
Chor mit Begleitung / <i>Choral works with accompaniment</i>	10
Chor und Orchester / <i>Choral works and orchestra</i>	10
 Nicht bei Doblinger verlegte Werke (Manuskripte) / <i>Works not published by Doblinger (manuscripts)</i>	10
 Michael Radulescu als Herausgeber in Doblingers Reihe „Diletto Musicale“ / <i>Edited by Michael Radulescu in Doblinger's series "Diletto Musicale"</i>	11
 CD-Diskographie / <i>CD discography</i>	11

Abkürzungen / Abbreviations:

L	=	Aufführungsmaterial leihweise / Orchestral parts for hire
Ms.	=	Manuskript / <i>Manuscript</i>
Stp.	=	Studienpartitur / <i>Pocket score</i>
UA	=	Uraufführung / <i>World Premiere</i>
Chorpartitur	=	<i>Choral score</i>
Orgelpartitur	=	<i>Organ score</i>
Partitur	=	<i>Score</i>
Singpartitur	=	<i>Vocal score</i>
Stimmen	=	<i>Parts</i>



Nach den Werktiteln sind Entstehungsjahr und ungefähre Aufführungsdauer angegeben. Bei Orchesterwerken folgt die Angabe der Besetzung der üblichen Anordnung in der Partitur. Käufliche Ausgaben sind durch Angabe der Bestellnummer links vom Titel gekennzeichnet.

Work titles are followed by date of composition and approximate duration. In orchestral works the list of instruments follows the usual order of a score. Music for sale has an order number left of the title.

Biographie

- 1943 Geboren am 19. Juni in Bukarest als Sohn eines rumänischen Vaters und einer deutschen Mutter; erster musikalischer Unterricht im Elternhaus;
- 1956-59 Orgelunterricht in Kronstadt/Sibiu (Victor Bickerich)
- 1957-64 Kompositionsstudium bei Mihail Jora (zunächst privat, später zeitweilig auch am Konservatorium Bukarest)
- 1959 Organistendebüt am Bukarester Athenäum, seither Konzerttätigkeit in Europa, Nordamerika, Australien und Japan (seit 1983 auch als Dirigent)
- 1964/65 Besuch der Kurse an der Sommerakademie „Mozarteum“ in Salzburg: Orgel bei Anton Nowakowski, Cembalo bei Anna B. Speckner, Dirigieren bei Carl Melles; Bekanntschaft mit Carl Orff und dem Musikforscher Thrasybulos Georgiades
- 1965 Nach anhaltender politischer Verfolgung in Rumänien Übersiedlung in den Westen (Wohnsitz in Passau; 1966: deutscher Staatsbürger)
- 1965-68 Studien an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien: Orgel bei Anton Heiller, Dirigieren bei Hans Swarowsky und Karl Österreicher
- seit 1968 Professor an der Hochschule/Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Gastvorträge, Meisterklassen und Kurse in Europa und Übersee; Juror bei internationalen Wettbewerben
- 1968 Kompositionspreis beim Wettbewerb der Wiener Musikakademie (*Quintett* für Bläser)
- 1970 Förderungspreis der Stadt Stuttgart (*Deutsche Zwölftonmesse*)
- 1971 Heirat mit Ricarda Walther und Wohnsitz in Wien; Kompositionspreis beim Wettbewerb anlässlich des Dürer-Jahres in Nürnberg (*Ein geistliches Konzert*)
- 1974 Geburt des Sohnes Nicolas Johannes; Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft (Doppelstaatsbürger)
- 1975 Kompositionspreis des Österreichischen Komponistenbundes (*Streichtrio II*)
- 1979 Geburt des Sohnes Matthäus Michael
- 1981 Kompositionspreis des Österreichischen Komponistenbundes (*Variationen* für großes Orchester)
- 1991 Förderungspreis für Musik des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht und Kunst (*De poeta*)

Dass es nach der Auflösung traditioneller und moderner Kunstbegriffe keine magistralen Systeme, keine technischen Zufluchten mehr gibt, dafür aber eine Vielfalt an Stilen und Richtungen, ein ständiges Nebeneinander und Einanderdurchdringen von Geschichte und Gegenwart, sieht Michael Radulescu als Chance für den heutigen Komponisten. Sein kompositorisches Werk entsteht in einer die Gegensätze geradezu suchenden Auseinandersetzung mit Schönbergs Zwölftondanken, Hindemiths harmonikalem Kosmos, Varèses explosivem Univers sonore, dem Zeiterlebnis bei Messiaen und Lutoslawski einerseits, der Gregorianik und der frühen Mehrstimmigkeit vor der Ars nova andererseits.

Wiewohl Werke geistlichen Inhalts, Chor- und Orgelkompositionen in seinem Schaffen breiten Raum einnehmen, kann Radulescu keinesfalls mit der ohnehin obsoleten Etikette Kirchenkomponist behaftet werden. Werke wie die auf Dürers magische Quadrate bezogene *Melencolia* für Blockflöte und Schlagzeug, *Ebla's Song of Praise* (in gleich drei verschiedenen Besetzungen!), *Rex Coeli* für gemischten Chor a cappella, *Epiphaniai* für Orgel, 4 Klarinetten, 4 Posaunen, 2 Kontrabässe und Schlagzeug (oder für Orgel und Registranten allein) sind vielmehr meditative (dabei nicht undramatische) Betrachtungen, die einer Welt des Traums, des Unbewussten und des Symbols entspringen. Radulescu bis zur Mitte der 70er Jahre entstandene Kompositionen sind der Reihentechnik verpflichtet, so etwa die *Deutsche Zwölftonmesse* für Doppelchor und Schlagzeug, die *Sonate* für Blockflöte und Cembalo, *Fünf Stücke* für Orgel, *Variationen* für großes Orchester. Das Unbehagen am Zwanghaften, Diktatorischen der Dodekaphonie führte in Auseinandersetzung mit der alten Tetrachord- und Hexachordlehre schließlich zum modalen Denken, zum Entwerfen eigener Tongeschlechter und zur Neuformulierung mittelalterlicher Satztechniken und Formkonzeptionen. *Spring* – japanische Haikus für Sopran und 4 Instrumente, ein aphoristisches Stück, in das Idiome von Webern und Boulez eingeflossen sind, steht am Ende der dodekaphonen Phase. Die hierin angewandte „erweiterte Pentatonik“ weist auf kommende Entwicklungen voraus. In diesem Kontext mußte Radulescu den Dreiklang für sich neu entdecken, für ihn kein ästhetisches Tabu mehr, sondern eine Gegebenheit der Natur, die nicht ignoriert werden kann.

Den vollzogenen Paradigmenwechsel markieren *Vier alttestamentliche Gebete* für Altstimme und Orgel, die beiden *Choralphantasien* und die *Sieben Choräle zur Passion* für Orgel, die *Deutsche Messe in F*. Wie spannend die mittelalterliche Tanzform der „Estampie“ im modernen Sinn als „inégalé“ Abfolge permutierbarer Zeitspannen weitergedacht werden kann, beweisen die *Estampien* in *Ricercari* für Orgel, *Epiphaniai* und im *Streichsextett*.

Das Permutationsverfahren, bezogen auf Töne, Rhythmen und Vokale, hat in Radulescu Werk konstruktive Bedeutung. Vokale als variable Farbwerte – von der Vokalmystik in Dantes „Urwort“ auéo inspiriert – treten in Wechselwirkung zum Perkussiv-Geräuschhaften der Konsonanten, wie sich dies in der immer wieder gewählten Besetzung von Singstimmen und Schlagzeug äußert, so im *Geistlichen Konzert*, in der *Zwölftonmesse*, in *De Poëta* für vier Chöre und Röhrenglocken, *Veni* für Sopran, Flöte und drei Schlagzeuggruppen und dessen erweiterter Fassung *Nomen* für drei gemischte Chöre, zwei Flöten und Tamtam. Trotz der in diesen Werken manifesten Vorliebe für gestische Bewegungsaktionen ohne bestimmte Tonhöhe hält Radulescu noch am Primat der Diastematik fest.

Die Idee der Einstimmigkeit ist schon in den früheren Solostücken für Blockflöte (*Capricci*), Viola (*Suonata*) und Violoncello (*Threnodia*) bemerkbar und gewinnt in den Werken der 90er Jahre entscheidende Bedeutung. *Versi* für Sopran und Orgel, *De Poëta*, *Veni* und *Nomen* sind streng genommen einstimmige Musik mit auskomponierter Resonanz, wodurch mehrschichtige, in sich kreisende Klangräume suggestiven Charakters entstehen. Oder wie Michael Radulescu es mit eigenen Worten sagt: „Wenn ich heute auf die Frage ‚Was ist Musik‘ antworten soll, so ist Musik für mich ein Miterklingen, eine ‚Sympathie‘ von Vorder- und Hintergrund, von Licht und Schatten, sie ist Resonanz...“

Roman Summereder

Biography

- 1943 Born June 19 in Bucharest, Romania, as son of a German mother and a Romanian father; first musical education at home
- 1956-59 Organ studies in Kronstadt/Sibiu (Victor Bickerich)
- 1957-64 Composition studies with Mihail Jora (at first private tuition, later intermittently also at the Bucharest Conservatory)
- 1959 Debut as an organist at the Bucharest Athenaeum, ever since recitals in Europe, North America, Australia and Japan (since 1983 also as a conductor)
- 1964/65 Participation at the International Summer Academy Mozarteum in Salzburg: organ with Anton Nowakowski, harpsichord with Anna B. Speckner, conducting with Carl Melles; acquaintance of Carl Orff and the musicologist Thrasybulos Georgiades
- 1965 Moves to Passau, Western Germany, after continuous political persecution in Romania and receives German citizenship in 1966
- 1965-68 Studies at the Academy for Music and Performing Arts in Vienna: organ with Anton Heiller, conducting with Hans Swarowsky and Karl Österreichler
- since 1968 Professor at the Academy/University for Music and Performing Arts in Vienna. Guest lectures, master classes and workshops in Europe and Overseas. Jury member at international competitions
- 1968 Wins the award for composition at the competition of the Vienna Music Academy (*Wind Quintet*)
- 1970 Supportive Award of the Stuttgart City Council (*Deutsche Zwölftonmesse / German Twelve-tone Mass*)
- 1971 Marries Ricarda Walther. Lives permanently in Vienna; wins the composition award at the competition commemorating the Albrecht-Dürer-Anniversary in Nuremberg (*Ein geistliches Konzert / A Spiritual Concerto*)
- 1974 Birth of son Nicolas Johannes; is awarded Austrian citizenship (dual citizen)
- 1975 Composition Award of the Austrian Composers' Federation (*String Trio II*)
- 1979 Birth of son Matthäus Michael
- 1981 Composition Award of the Austrian Composers' Federation (*Variations* for large orchestra)
- 1991 Supportive Award for Music of the Austrian Federal Ministry for Arts and Education (*De poëta*)

The fact that the dissolution of traditional and modern concepts of art resulted in an absence of generally applicable systems and made a mere retreat into mere technicalities impossible, is seen by Michael Radulescu as an opportunity for the today's composer, who is confronted with a multiplicity of styles and movements in a time in which history and the present day are constantly juxtaposed and interwoven. Radulescu's compositional oeuvre emerges from a background of constant assessment – rather underlining the differences than otherwise – of Schoenberg's dodecaphony, Hindemith's harmonic cosmos, Varèse's explosive "univers sonore", Messiaen's and Lutoslawski's conception of time on the one hand, and on the other hand of Gregorian Chant and early polyphony before the "ars nova".

Although his output consists to a large extent of works of religious content, choir and organ music, Radulescu can in no way be classified as a composer of church music, a label that is obsolete anyhow. Rather, works such as *Melencolia* for recorder and percussion (which is structurally linked to Dürer's magic square), *Ebla's Song of Praise* (in three different scorings!), *Rex Coeli* for mixed choir a cappella, *Epiphaniai* for organ, 4 clarinets, 4 trombones, 2 double-basses and percussion (or for organ – and stop assistant – alone) are meditative (but not undramatic) contemplations, originating from a world of dreams, the subconscious, of symbols. Radulescu's compositions up to the mid-70s adhere to serial techniques; for example the *Deutsche Zwölftonmesse/German Twelve-tone Mass* for double chorus and percussion, the *Sonata* for recorder and harpsichord, the *Five Pieces for Organ*, and the *Variations for large orchestra*. An increasing uneasiness about the dictatorial, compulsive aspects of serialism and studies in early tetrachord and hexachord theory resulted in his adopting modal techniques (construction of own modal systems) and in reiteration of medieval concepts of form and counterpoint. *Spring – Japanese Haikus* for soprano and four instruments, an aphoristic piece in which Webern's and Boulez' musical idioms can be traced, marks the end of the dodecaphonic phase. The "extended pentatonicism" of this work foreshadows coming developments. In this context Radulescu had to rediscover the major triad, for him no longer an aesthetical taboo but rather a natural phenomenon not to be ignored.

This change of paradigm is marked by the *Vier alttestamentliche Gebete/Four Old-testamental Prayers* for alto voice and organ, the two chorale fantasies and the *Sieben Choräle zur Passion/Seven Chorales for the Passion* for organ, and in the *Deutsche Messe in F/German Mass in F*. How excitingly the medieval dance form "estampie" can be developed in a modern sense as "inégaie" sequence of permutable time-spans is proven by the estampies in *Ricercari* for organ, *Epiphaniai*, and in the *String Sextet*.

Permutational procedures – affecting pitch, rhythms and vowels – are of structural importance in Radulescu's work. Vowels as variable shades of colour – inspired by the mystique of vowels in Dante's "primal word" *auëio* – interact with the consonants' percussive qualities. This is also mirrored by the constantly recurring scoring for voice(s) and percussion, as in the *Geistliches Konzert*, the *Twelve-tone Mass*, in *De Poëta* for four choirs and tubular bells, in *Veni* for soprano, flute and three groups of percussion and in its extended version *Nomen* for three mixed choirs, two flutes and tamtam. In spite of the preference for kinetic gestures without fixed pitch which is manifest in these works, Radulescu still asserts diastematic primacy.

The concept of monody is already noticeable in the earlier solo works, *Capricci* for recorder, *Suonata* for viola, and *Threnodia* for cello, but it is in the works of the 90s in which it gains decisive importance. *Versi* for soprano and organ, *De Poëta*, *Veni* and *Nomen* are, strictly speaking, monodical music with "composed resonance", resulting in highly suggestive multi-layered spheres of rotating sound. Or, as Michael Radulescu puts it himself: "If asked about a definition of music, I would answer today that music is marriage of sounds, 'sympathy' of fore- and background, of light and shade; it is resonance..."

Roman Summereder, Übers.: Nicolas Radulescu

①

The image shows a handwritten musical score on ten staves. The notation is in black ink on aged paper. The first staff is marked with a circled '1'. The score includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. There are several handwritten annotations and markings throughout the piece, including a large 'X' on the second staff, a circled section on the sixth staff, and various scribbles and lines. The staves are labeled with letters on the left side: 'SM' on the third staff, 'P' on the fifth staff, 'e' on the sixth staff, 'B' on the seventh staff, and 'G' on the eighth staff. The bottom left corner features a small logo and the text 'NO 31 30 11/19'.

NO 31
30 11/19

Werke bei / Music published by Doblinger

INSTRUMENTALWERKE

Orgel

- 02 287 **Fünf Stücke** (1972) / 15'
I. Adagio; II. Presto; III. Molto sostenuto; IV. Grave, passionato; Adagio assai
UA Sept. 1973 Innsbruck, Stiftskirche Wilten („Paul-Hofhaimer-Wettbewerb“)
- 02 318 **Choralphantasie „Da Jesus an dem Kreuze stund“** (1976) / 25'
UA 20. 03. 1980 Wien, St. Ursula

Lento assai
(+ sämtliche Zungen und Koppeln)

(„E - II, a piacere, sostenuto E -

(+ sämtliche Koppeln)

ff

- 02 340 **Choralphantasie „O Mensch, bewein dein' Sünde groß“** (1978) / 15'
UA 12. 06. 1981 Wien, St. Augustin
- 02 360 **Sieben Choräle zur Passion** (1981/82) / 40'
I. Durch Adams Fall ist ganz verderbt; II. Herzliebster Jesu; III. Christus, der uns selig macht; IV. Da Jesus an dem Kreuze stund; V. O Traurigkeit, o Herzeleid; VI. O Lamm Gottes unschuldig; VII. Wenn wir in höchsten Nöten sein
UA I. u. II.: 1981 Wien, St. Anna Baumgarten
III. – VII.: 08. 07. 1988 Schaan (FL), Pfarrkirche
- 02 384 **Ricercari** (1984) / 15'
I. Organa; II. Versus; III. Estampie
UA 07. 07. 1985 Montréal, Orgues Létourneau
- 02 391 **Epiphaniai** (1988) / 22'
UA 15. 03. 1989 Bonn

Solowerke für Streicher / Bläser

- 04 455 **Capricci für Altblockflöte (Querflöte)** (1974) / 8'
UA Juli 1974 Gmunden
- 03 510 **Suonata für Viola solo** (1985) / 12'
UA 28. 11. 1986 Wien, St. Paul
- 03 730 **Threnodia für Violoncello solo** (1984) / 12'
UA 30. 08. 1985 Göttingen (D), Kirche St. Jacobi

arco

p

ff

Kammermusik

- 04 418 **Sonate** für Blockflöte (Querflöte) und Cembalo (1967-71) / 10'
UA 22. 03. 1972 Wien, Konzerthaus (Mozart-Saal)
- 04 449 **Melencolia**. Recercare für Blockflöte und Schlagzeug (1982) / 17'
Blockflöte (1 Spieler): Sopranino, Alt, Tenor, Großbass
Schlagzeug (1 Spieler): 2 hängende Becken, gr. Tamtam, 2 Tomtom, kl. Trommel, gr. Trommel, Pauke
UA 10. 05. 1982 Wien, Funkhaus (Gr. Sendesaal)
- Trio I** für Violine, Viola und Violoncello (1969) / 11'
06 025 Stimmen
Stp. 319 Studienpartitur
UA 1969 Wien, Musikverein (Brahms-Saal)
- Trio II** für Violine, Viola und Violoncello (1971/73) / 14'
06 031 Stimmen
Stp. 526 Studienpartitur
UA Wien, Musikverein (Brahms-Saal)
- Quintett** für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (1967) / 13'
06 431 Stimmen
Stp. 260 Studienpartitur
UA November 1968 Wien, Musikakademie
- Sextett** für zwei Violinen, zwei Bratschen und zwei Violoncelli (1994/95) / 18'
06 269 Stimmen
Stp. 675 Studienpartitur
UA 23. 02. 1996 Wien, Musikverein (Brahms-Saal)



Kammerensemble

- L **Epiphania**. Musik für Orgel, vier Klarinetten, vier Posaunen, zwei Kontrabässe und Schlagzeug (2 Spieler) (1987/88) / 22'
UA 07. 03. 1989 Wien, Konzerthaus (Gr. Saal)

Orchesterwerke

- L **Variationen** für großes Orchester (1973) / 18'
Picc. (Altfl.), 2, 2, Eh., 2, Es-Kl., Basskl., 3 (Kfzg.) – 4, 4, 3, 1 – 3 Pk., Schl. (3 Spieler) – Klav. – Str.
UA 30. 05. 1981 Wien, Konzerthaus

VOKALMUSIK

Singstimmen ohne Begleitung

- Sonetti.** Recitativo à 6 für sechs Solosänger a cappella (1985) / 20'
Text: Michelangelo
44 128 Singpartitur (S, A, T, B, B, B)
UA 28. 11. 1986 Wien, St. Paul

Singstimme(n) mit Begleitung

- L **Ein geistliches Konzert** für zehn Solostimmen und Schlagzeug (2 Spieler) (1970) / 7'
Text: aus dem Alten Testament
Solostimmen: 3 S, 2 A, 2 T, 3 B
- 08 869 **Vier alttestamentliche Gebete** für Altstimme und Orgel (1979) / 20'
Text: aus dem Alten Testament
UA 21. 11. 1979 Wien, St. Ursula

Sostenuto, sempre un poco rubato

Keh - re uns, Herr

Octave 8' Flöte 4'

- 08 880 **Ecce virgo.** Geistliches Konzert, Fassung für Sopran und Orgel (1982/94) / 8'
Text: aus dem Alten Testament
- 08 878 **De Poëta (Das Wessobrunner Gebet).** Fassung für Sopran und Orgel (1988/91/98) / 15'
Text: „Wessobrunner Gebet“ (um 800)
UA 1991 Wien, St. Michael
- 08 877 **Versi** für Sopran und Orgel (1991/98) / 16'
Text: Dante (aus dem 33. Gesang des "Paradiso")
UA 25. 03. 1991 Mailand, Basilica di San Smpliciano
- L **Veni.** Musik für Sopran, Flöte und drei Schlagzeuggruppen (1996) / 30'
Text: aus Papyri, der Heiligen Schrift und mittelalterlichen Hymnen
UA 23. 04. 1997 Salzburg, Christus-Kirche

Chor a cappella

- 44 716 **Deutsche Messe in F** für gemischten Chor (1976) / 19'
Chorpartitur
UA 20. 03. 1977 Wien, Kirche St. Ursula
- Drei Motetten** für Oberchor (1971) / 11'
- O 305 I. Ostende nobis (Chorpartitur)
O 306 II. Beati immaculati (Chorpartitur)
O 307 III. Laudate pueri (Chorpartitur)
UA 1971 Ossiach (Carinthischer Sommer)

- 44 127 **Rex coeli** für gemischten Chor (1980/81) / 19'
Chorpartitur
UA 21. 03. 1984 Wien, Franziskanerkirche

Chor mit Begleitung

- De poëta (Das Wessobrunner Gebet)** für vier Chöre und Röhrenglocken (3 Spieler) (1988) / 15'
Text: „Wessobrunner Gebet“ (um 800)
46 079 Partitur, Instrumentalstimmen
UA 09. 03. 1989 Wien, Funkhaus (Gr. Sendesaal)
- Deutsche Zwölftonmesse** für Doppelchor und Schlagzeug (1969) / 15'
46 050 Partitur, Chorpartitur
UA 11. 10. 1970 Graz, Münzgrabenkirche („musikprotokoll“)
- L **Beati ...** für Oberstimmen-Doppelchor, vier Flöten und zwei Harfen (1993) / 19'
Text: aus dem Matthäus-Evangelium
4 Fl. (auch 4 Altfl., 1. u. 2. auch Picc.), 2 Hf.
UA 25. 11. 1993 Wien, Musikverein (Brahms-Saal)
- Ebla's Song of Praise** für gemischten Chor und Orgel (1986) / 14'
Text: aus dem Archiv der antiken Stadt Ebla, dem Neuen Testament und einer anonymen Handschrift der „Scholia Enchiridis“ aus dem 15. Jh.
45 572 Orgelpartitur
UA 1986, Wien, Funkhaus (Gr. Sendesaal)
- L **Nomen.** Musik für drei gemischte Chöre, zwei Flöten und Tamtam (1997) / 25'
Text: Nicolas Radulescu und aus dem Neuen Testament
UA 26. 06. 1998 Wien, Universitätskirche

Chor und Orchester

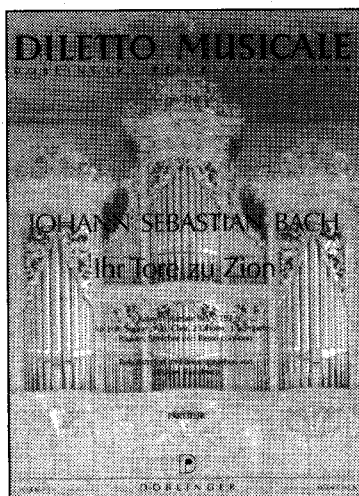
- L **Ebla's Song of Praise** für gemischten Chor und Orchester (1994) / 14'
Text: aus dem Archiv der antiken Stadt Ebla, dem Neuen Testament und einer anonymen Handschrift der „Scholia Enchiridis“ aus dem 15. Jh.
3 (Fl. in G, Picc.), 2, Eh., 1, 2 Basskl., 3 (Ktfg.) – 3, 1, 2 Basstrp. in Es, 3, Basstb. – Schl. (1 Spieler) – 2 Kb.
UA 30. 09. 1994 Herzogenburg (Niederösterreich), Stiftskirche („Musica Sacra“)

Nicht bei Doblinger verlegte Werke:

div. Jugendwerke (Orgel, Chor, Kammermusikensembles) – teilw. als Ms. erhalten
Lateinische Messe für gemischten Chor a cappella (1965-72) – Ms.
Spring für Sopran, Flöte, Bassklarinette, Viola und Harfe (1973) – Ms.
Deutsche Messe für gemischten Chor a cappella (1973) – Ms.
Octo beatitudinum cantica für Oberchor a cappella (1979) – Ms.
Ecce virgo, Fassung für Sopran, Oboe, Viola und Orgelpositiv (1982) – Ms.
Himmel und Erde für Sopran, Piccoloflöte, zwei Posaunen, zwei Violon, Kontrabass und Schlagzeug (1983) – Ms.
Ebla's Song of Praise, Fassung für sechs Solosänger und sechs Blockflöten (1983) – Ms.

Michael Radulescu als Herausgeber in Doblingers Reihe „Diletto Musicale“

Johann Sebastian Bach	„Ihr Tore zu Zion“ – Ratswahlkantate BWV 193 für Soli (Sopran, Alt), Chor, 2 Oboen, 3 Trompeten, Pauken, Streicher und Basso continuo (Partitur, Chorpartitur, Stimmen, Doubl. Str./Cont.	DM 1298
Nicolaus Bruhns	Orgelwerke – Heft I, Präludien G-Dur, e-Moll, e-Moll	DM 1171
Nicolaus Bruhns	Orgelwerke – Heft II, Präludien und Fuge g-Moll, „Nun komm, der Heiden Heiland“ (2 Versionen)	DM 1172
Paul Hofhaimer / Hans Puchner	Zwei Recordare, für Orgel	DM 669
Paul Hofhaimer	Salve Regina, für Orgel (rev. Neuausgabe, 1999)	DM 639
Paul Hofhaimer	Tanndernack, für Orgel	DM 670
Georg Muffat	Apparatus musico-organisticus, für Orgel	
	Heft I, Toccata I – IV	DM 825
Georg Muffat	Apparatus musico-organisticus, für Orgel	
	Heft II, Toccata V – VIII	DM 826
Georg Muffat	Apparatus musico-organisticus, für Orgel	
	Heft III, Toccata IX – XII	DM 827
Georg Muffat	Apparatus musico-organisticus, für Orgel	
	Heft IV, Ciacona, Passacaglia, Nova Cyclopeias Harmonica	DM 828
Organum Antiquum	Früheste Orgelmusik	DM 787



CD-Diskographie

Melencolia (Hans Maria Kneihls, Blockflöte; Kurt Prihoda, Schlagzeug) (und Werke von Eyck, Shinohara, Andriessen, Bach) – camerata 32CM-136

Ebla's Song of Praise; Choralphantasie "O Mensch, bewein dein' Sünde groß"; Rex Coeli; Epiphaniai (The King's Singers, Wr. Blockflötenensemble; Michael Radulescu; Voces Wien, Radulescu; Guido Mayer, Instrumentalensemble, Radulescu) – Amadeo 437 736-2

Vier alttestamentliche Gebete; De Poëta; Epiphaniai; Versi (Maria Höller, Sopran; Michael Radulescu, Orgel) – deutsche harmonia mundi HM 1075-2 875477-907 / Neuaufgabe bei Ars Musici AM 1075-2



„Rhythmus: die lebendige, sinnstiftende Beziehung zwischen verschiedenen Verdichtungspunkten in einem diskreten Kontinuum?...“

(Michael Radulescu, 1997)

„Schönheit: höchste Einfachheit hinter scheinbarer Komplexität?...“

(Michael Radulescu, 1999)

Fotos:

S. 1, 12 Renate Klein (Archiv Doblinger)

S. 2 Archiv Michael Radulescu



INFO-DOBLINGER, Postfach 882, A-1011 Wien

Tel.: ++43/1/515 03-33,34

Fax: ++43/1/515 03-51

E-Mail: music@doblinger.co.at

H/04-2000